

II-11129 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5522/J

1990-05-17

A n f r a g e

der Abg. Ute Apfelbeck, Mag. Haupt, Probst, Dr. Partik-Pablé
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Patienten-Daten in der gesetzlichen Krankenversicherung

In der Mai-Nummer der Zeitschrift "Wiener" schreibt Alexander Haide, daß die Wiener Gebietskrankenkasse angeblich sorglos mit Patienten-Daten umgehe. Das modernisierte EDV-System der WGK umfasse nicht nur die Honorar- und Rezeptabrechnung der Ärzte, sondern auch deren Verschreibegewohnheiten und den Medikamentenbezug ihrer Patienten. Die für die "amikale Aussprache" zwischen Versicherungsbediensteten und Vertragsärzten erstellten Verordnungslisten tragen keinen Vertraulichkeitsvermerk, gehen durch die Hände von bis zu 20 Personen und werden angeblich bis zu 6 Monaten im Computer der WGK gespeichert. Der Journalist befürchtet, daß die Möglichkeit zur lebenslangen Speicherung der Medikamentenbezugs-Daten auf Festplatten besteht und mißbräuchliche Verwendung der Patienten-Daten (z.B. am Arbeitsplatz) nicht ausgeschlossen werden könne.

In der Hörfunk-Sendung "Signale - Unsere Gesundheit" wurde erwähnt, daß manche Ärzte, um dem Ideal der "ökonomischen Verschreibeweise", also dem landesweiten Verschreibedurchschnitt, zu entsprechen, sich eines Computer-Programms bedienen, das die Erreichung der Durchschnittswerte für einzelne Medikamentengruppen anzeigt, wonach die Verschreibung dieser Medikamentengruppe bis zum Ende des Quartals eingeschränkt wird. Patienten, die erst gegen Ende eines Quartals vorsprechen, sind dadurch gegenüber den "Stammkunden" benachteiligt.

Um diese eher skurrile Facette der Gesundheitsökonomie besser auszuleuchten, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. Ist Ihrem Ressort bekannt, in welcher Art und Weise bzw. für welche Dauer bei der Wiener Gebietskrankenkasse Patienten-Daten, insbesondere der Medikamenten-Bezug, erfaßt, gespeichert, ausgewiesen und kassenintern verwendet wird ?

2. Haben Sie sich gegenüber der Wiener Gebietskrankenkasse vergewissert, ob die mißbräuchliche Verwendung der Patienten-Daten (z.B. am Arbeitsplatz) mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann ?
3. Sollte Mißbrauch nicht ausgeschlossen werden können: welche Maßnahmen werden Sie in Zusammenarbeit mit der Wiener Gebietskrankenkasse ergreifen, um die Erfassung, Speicherung, Ausweisung und Verwendung von Patienten-Daten auf das notwendige Minimum zu beschränken ?
4. Ist Ihrem Ressort bekannt, wie hoch die EDV-Aufwendungen der Wiener Gebietskrankenkasse in den letzten beiden Jahren waren ?
5. Ist Ihrem Ressort bekannt, in welcher Art und Weise manche Ärzte sich mit Computer-Unterstützung dem Ideal der ökonomischen Verschreibweise zu Lasten von Akutpatienten annähern ?
6. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um derartige Unzukömmlichkeiten rasch abzustellen ?